

# NORDERNEYER ZEITUNG

Die schönsten Seiten Norderneys



„MANCHMAL REICHT  
SCHON EINE TRÄNE“

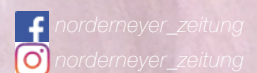
Mario Dirks und sein Weg vom  
Insel-Jungen zum weltweit  
agierenden Profi-Fotografen

ES GEHT WEITER IM „GRÜNEN  
QUARTIER MÜHLENALLEE“

Baubeginn in der Napoleonschanze  
und am künftigen Generationenpark

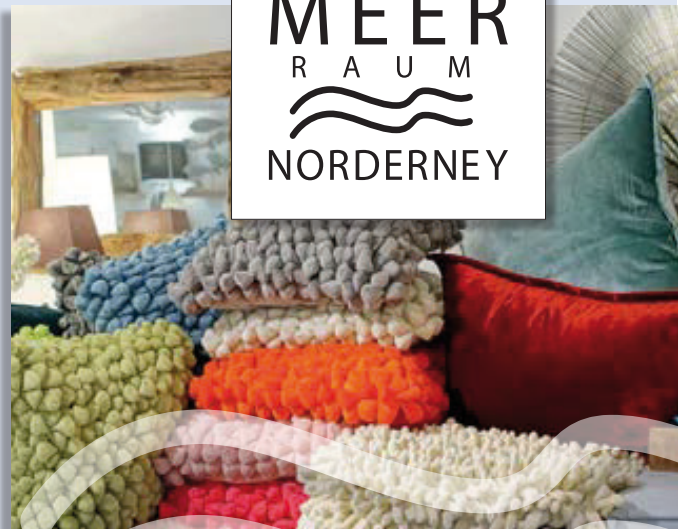
KUNST ODER PROVOKATION?  
VIELLEICHT AUCH EINE GUTE TAT?

Wrack-Sprüher erregt mit Brust-Performance  
die Gemüter in Social-Media-Scene

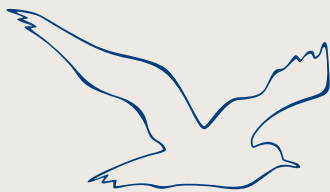


Samt „Handwerkszeug“ auf schmalen Grat:  
Mario Dirks im Antelope-Canyon im Südwesten der  
Vereinigten Staaten von Amerika. Foto: M. Räss

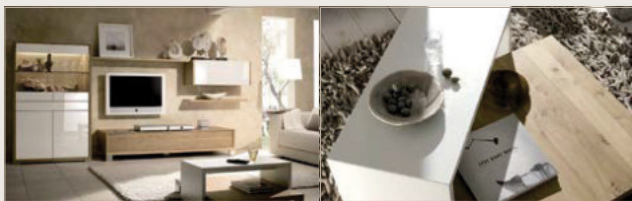
# Hochwertige Wohnaccessoires mit MEER-Flair



Poststraße 5 · 26548 Norderney  
Tel: 04932 840 17 45



**boardinghausnorderney.de**



## Exklusive Apartments für individuelle Erholung

Genießen Sie Ihren Norderney-Aufenthalt im modernen Ambiente unseres Hauses. Wir verfügen insgesamt über neunzehn Appartements: 2-Zimmer- und 3-Zimmer-Appartements mit gehobener Ausstattung. Diese sind hell und großzügig geschnitten und mit modernen Möbeln in mediterranen Farben eingerichtet. Alle Wohnungen sind barrierefrei und jedes Geschoss kann bequem mit dem Aufzug erreicht werden.

Buchungsanfragen: 04932 / 934540  
Jann-Berghaus-Straße 22  
[www.boardinghaus-norderney.de](http://www.boardinghaus-norderney.de)



**V E N**  
**E**

Visser Elektrotechnik GmbH

Im Gewerbegebiet 52a  
26548 Norderney

Tel. 0 49 32 / 99 05 05

E-Mail: [info@visser-elektrotechnik.de](mailto:info@visser-elektrotechnik.de)

**WIR SIND VERTRAGSPARTNER**

**Miele**

**RATIONAL**



**KAFFEEPLAN**  
mit System genießen

**winterhalter**

- Hausgeräte Kundendienst
- Kühlanlagen • Wartung • Instandsetzung
- Verkauf • Neubau- und Altbauinstallation



# „MANCHMAL REICHT SCHON EINE TRÄNE“

Künstler, Fotograf und der perfekte Blick:  
Der Norderneyer Mario Dirks und sein Weg vom Insel-Jungen  
zum weltweit agierenden Profi-Fotografen



*Tokio bei Nacht. Eine überragende Darstellung der japanischen Hauptstadt von Mario Dirks.*

**Norderney/mr** - Dass ein Spielzeugheft aus dem Jahr 1976 irgendwann einmal seine berufliche Laufbahn beeinflussen würde, daran hatte der damals achtjährige Norderneyer Mario Dirks sicher nicht gedacht. Genau gesagt: Es war die 33. Ausgabe der damals bei Kindern und Jugendlichen äußerst beliebten Zeitschrift Yps mit Gimmick, die er sich von seinem Taschengeld gekauft hatte. Diesmal als Spielzeugbeilage dabei: eine Kamera zum Selberbasteln - für Mario der erste Kontakt zur damals noch analogen Fotografie.

Mittlerweile ist aus dem kleinen Insel-Jungen mit dem blonden Wuschelkopf längst ein erfolgreicher Fotograf mit einem renommierten Fotostudio in Oldenburg geworden. Seit fast 20 Jahren selbstständig, fotografiert er unter anderem für große Unternehmen und Kultureinrichtungen. Seine fotografischen Schwerpunkte liegen in der Industrie- und Corporate-Fotografie, aber

auch die Produkt- und Werbefotografie sowie Portraits, Architektur und Landschaften gehören zu seinem Repertoire.

Neben seiner Tätigkeit als Fotograf ist Dirks aber auch als Fotocoach und Fototrainer unterwegs. Er bietet seit vielen Jahren mit großem Erfolg weltweit Workshops und Seminare für Firmen und Gruppen an. New York, Singapur, Island, Sydney, Paris, Florenz, Venedig und natürlich Norderney sind nur einige Orte, an denen er schon unterrichtet hat. Zuletzt war er sechs Wochen als Fotograf und Fototrainer für Hapag Lloyd in der Antarktis unterwegs.

Dirks war schon immer sehr an Technik interessiert, und so war es kein Wunder, dass er nach der Schule bei der Firma Elektro Onkes auf Norderney den Beruf des Radio- und Fernstechnikers lernte. Von seinem Ausbildungsgehalt

## MARIO DIRKS

Wie geht's nun weiter?  
„Konferenz der Pinguine“ in der Antarktis.  
Foto: M. Dirks



konnte er sich eine gebrauchte Spiegelreflexkamera kaufen und nahm fortan regelmäßig an abendlichen Fotokursen teil. „Es hat mir viel Spaß gemacht, die Filme selber zu entwickeln und die Fotos auszulichten. Noch heute habe ich den typischen Fotolabor-Geruch in der Nase“, sagt Dirks lächelnd.

Neben seiner Affinität zu Handwerklichem gibt es aber auch eine künstlerische Seite an ihm. So nahm er damals zu Hause auf der Insel auch einige Jahre Klavierunterricht. Und als das Oldenburgische Staatstheater 1998 einen Radio- und Fernsehtechniker oder einen Tontechniker suchte, überlegte er nicht lange. „Da ich in beiden Bereichen Erfahrung hatte, wurde ich aus knapp 100 Mitbewerbern ausgewählt.“ Schnell freundete er sich mit dem damaligen Theaterfotografen Andreas J. Etter an und assistierte ihm bei vielen Theaterproduktionen. Damals wurden auch diese Aufnahmen noch analog, meist mit lichtempfindlichem Schwarz-Weiß-Film, gemacht.

Die Verbundenheit zur Heimatinsel hat Dirks unterdessen nie verloren. 2001 lernte er dort seine Frau Miriam Rass kennen. „Sie stammt ebenfalls von Norderney und ist sehr naturverbunden. Bei langen gemeinsamen Spaziergängen am Norderneyer Strand war die Kamera oft dabei“, erinnert sich Dirks. Die schönen maritimen Motive seien für das Fotoalbum allerdings zu schade gewesen, und nach diversen Überlegungen mit der Familie sei der Vorschlag einer Fotoausstellung auf den Tisch gekommen. „Die geeignete Räumlichkeit war schnell gefunden. Die ‚Weiße Düne‘, die erst kurz vorher eröffnet hatte, bot das ideale Ambiente für meine erste Ausstellung. Während der Vernissage bin ich dann mit vielen interessierten Menschen ins Gespräch gekommen, die mehr über meine fotografische Arbeit wissen wollten. Dies war tatsächlich der Beginn meiner Workshops und Seminare.“

Dass Dirks seitdem viel in der ganzen Welt unterwegs ist, Aufträge von großen Firmen erhält und als Künstler

### IMPRESSUM

Verlag der Norderneyer Zeitung  
Herausgeber: Dr. Peter Reuter (v.i.S.d.P.), Jann Ennen  
Poststraße 5, 26548 Norderney, docreuter@norderneyer-zeitung.de Tel. 04932 840 17 80  
Redaktion: Manfred Reuter  
E-mail: redaktion@norderneyer-zeitung.de Tel. 04932 840 17 81

E-Mail: anzeigen@norderneyer-zeitung.de Anzeigen Tel. 04932 840 17 80  
Druck: Druckkontor, Emden  
Grafik + Design: bellavista design, Amsterdam  
Für unverlangt eingesendete Texte und Fotos übernehmen wir keine Gewähr.  
Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Verlags.  
Erscheinungsweise: immer sonntags. Auflage: 4400 Stück

## BODEN-PLAN UDO LIENIG

Ihr Fachbetrieb für Parkett + Bodenbeläge  
**DOMESTIC-VERTRAGSPARTNER**

Lingen-Ems + Norderney  
Telefon 0591-8003199 oder 01522-198 49 96  
www.boden-plan.de kontakt@boden-plan.de



**Wir sorgen auf Norderney für  
festen Boden unter Ihren Füßen**  
**Fertigstellung aller Parkett-  
und Fußbodenarbeiten**

und Fotograf gefragt ist, lässt den 56-Jährigen zufrieden lächeln. Seinen bisher spannendsten Auftrag bekam Dirks im Jahr 2011. Damals reiste er für den Kamera- und Objektivhersteller Sigma 46 Wochen um die Welt. Da er diese außergewöhnliche Reise allerdings nicht alleine antreten wollte, nahm er seine Frau Miriam kurzerhand mit. So bereisten sie gemeinsam fünf Kontinente, 48 Länder und 78 Städte. Neben den üblichen Verkehrsmitteln haben sie in dieser Zeit auch mehr als 4000 Kilometer zu Fuß zurückgelegt. Dabei immer im Blick: Das beste und emotionalste Motiv. Seine Fotos wurden unter anderem auf der Photokina in Köln und auf der Frankfurter Buchmesse ausgestellt. Neben vielen Berichten in renommierten Fotozeitschriften veröffentlichte er nach der großen Mission ein Buch über die Reise und gab viele Vorträge. Noch heute schreibt Mario Dirks Artikel für bekannte Fachzeitschriften und produziert Videotrainings für renommierte Verlage.



Südseetraum.

Foto: M. Dirks

Vom einfachen Selbstbausatz aus Pappe in einem Comic-Heft bis zur kultigen Mittelformatkamera: Offenbar haben sich die Dinge im Leben des Mario Dirks auf beste Weise gefügt. „Wahrscheinlich war es eine Kombination aus Glück, der richtigen Einstellung, Lernbereitschaft und auch viel Mut, die mich immer wieder über den eigenen Schatten haben springen lassen“, sagt er heute und erinnert an seinen Freund und Fotografen Wolfgang-Peter Geller, den Erfinder der California-Sunbounce-Reflektoren. „Der hat mal zu mir gesagt: ‚Du darfst niemals Schiss haben‘. Daran habe ich mich gehalten.“

Trotz aller Weltläufigkeit hat Dirks seine Heimat nie

vergessen. Im Gegenteil. Regelmäßig besucht er seine Mutter und Schwester, die beide noch auf der Insel leben und natürlich seine Schwiegereltern Irene und Pauli Rass. Außerdem gibt er hier regelmäßig Seminare; zuletzt sogar zusammen mit Starfotograf Vincent Peters, der eigens für die Schwarz-Weiß-Shootings mit ausgesuchten Models von Paris nach Norderney reiste. Peters ist inzwischen einer der bekanntesten Mode- und Portraitfotografen seiner Generation und fotografiert Cover und Modestrecken unter anderem für Vogue, Harper's Bazaar und Glamour. Seine Modelle vor der Kamera sind dabei meist bekannte Größen wie Cindy Crawford, Penelope Cruz, Beyonce und Scarlett Johansson. „Vincent ist mittlerweile ein guter Freund von mir, ich schätze seine Inspiration“, schwärmt Dirks.

Wobei wir beim nächsten Superstar der Szene wären, dem Dirks Respekt entgegenbringt, wie kaum einem anderen: Peter Lindbergh. Den wie eine Ikone verehrten Meister der Schwarz-Weiß-Portrait- und Modefotografie sieht Dirks als eine Art Mentor an. „Die Fotos von Peter Lindbergh haben mich schon immer besonders angesprochen. Er hat klar gesagt, dass der Mensch bei der Portrait-Fotografie im Mittelpunkt zu stehen hat. Dies hat Lindbergh stets in die Tat umgesetzt“, betont Dirks und fährt sich gedankenverloren durch die lockigen Haare, bevor er erneut die Stimme hebt und sagt: „Peter Lindbergh ist ein in sich ruhender Mensch gewesen. Sehr natürlich, immer ehrlich, nie arrogant und immer sehr angenehm im Umgang mit den Modellen“, sagt Dirks und ergänzt mit einem selbstbewussten Augenzwinkern lächelnd: „Vielleicht gibt es da ja auch ein paar Parallelen.“

Viele Bilder von Lindbergh sind in Frankreich am Strand und am Meer entstanden, meist bei bedecktem Himmel

## MARIO DIRKS



Ein Schwarz-Weiß-Portrait seiner Frau Miriam. Sie begleitet Mario Dirks auf den Reisen rund um die Welt.

erster Linie deren Gefühl einzufangen und die Stimmung entsprechend zu transportieren.“

Und was muss ein wirklich gutes Bild haben? Dirks: „Es muss nicht unbedingt technisch perfekt sein. Es kann sogar verwackelt sein. Aber es muss eine Aussage transportieren. Manchmal reicht da schon eine Träne.“

**Kontakt:** [www.mario-dirks.de](http://www.mario-dirks.de)

und weichem Licht. Sie wirken oft melancholisch. Norderney bietet ähnliche Bedingungen, und so ist es kein Wunder, dass es bei Dirks auch eine Workshop-Reihe gibt, die sich mit Lindbergh, dessen Art des Fotografierens und mit dessen Bildstil befasst.

„Leider habe ich Lindbergh nie persönlich kennengelernt, aber ich weiß sehr viel über ihn. Und die Passion, seine Art der Fotografie in Seminaren aufzunehmen und weiterzugeben, das ist eine wunderbare Aufgabe.“

Vielleicht sind Peter Lindbergh und Mario Dirks ja tatsächlich so etwas wie Seelenverwandte. So wie der große Meister rückt auch Dirks die Menschen in den Mittelpunkt seiner Arbeit, lässt ihre ungeschminkte Natürlichkeit zur Geltung kommen und verzichtet in Gänze auf überkandidelte Posen. Dass er als erfolgreicher Künstler ohnehin von einem hohen Maß an Empathie geprägt ist, beweisen seine ausdrucksstarken Bilder. „Tatsächlich bin ich ein empfindsamer Mensch und kann mich gut auf mein Gegenüber einlassen und dessen ‚Schwingungen‘ wahrnehmen. Es gehört viel dazu, mich aus der Ruhe zu bringen.“ So könne er durchaus von sich sagen, ebenfalls ein in sich ruhender Mensch zu sein, sagt er mit klarem Blick nach vorn und fügt hinzu: „Diese Eigenschaft hilft in der Fotografie enorm, wirklich authentische Bilder zu bekommen. Ich fühle mich in erster Linie als Künstler. Meine Aufgabe ist es, nicht nur die Person, sondern in



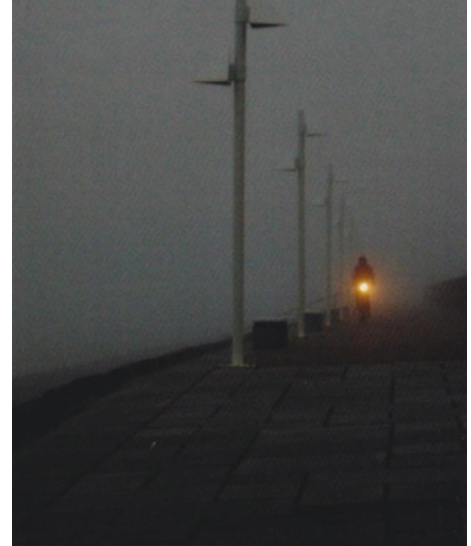
Auf den Spuren Peter Lindberghs. Mario Dirks bietet Schwarz-Weiß-Workshops zum Thema Portrait-Fotografie an. Hier "Annabelle" auf Norderney.

## „NORDERNEY UND ANDERE KOSTBARKEITEN“

**Norderney** – Seit dem 13. Oktober ist der Fotograf und Maler Alain L. L. Marie mit seinen Werken im Conversationshaus zu Gast. Die Ausstellung trägt den Titel „Norderney und andere Kostbarkeiten“ und wird bis zum 9. November zu sehen sein.

Bedingt durch sein Studium und seine Arbeit hat Alain L. L. Marie in Frankreich, Kanada, Deutschland, in den Niederlanden und in Österreich gelebt. „Die Sichtweise seiner Fotos und die der Malerei wurde durch diese kulturellen Hintergründe geprägt“, heißt es in einer Pressemitteilung. Die Fotos werden auf gebürstete Aluplatten gedruckt, woraus eine höhere Luminosität (Anzahl der Teilchen pro Quadratcentimeter, d. Red.) der Bilder resultiere. Jenseits des ästhetischen Anspruchs sollen diese Fotos den „inneren Dialog“ im Betrachter anregen, und zwar ganz im Sinne des altgriechischen Philosophie „Erkenne-dich-selbst“.

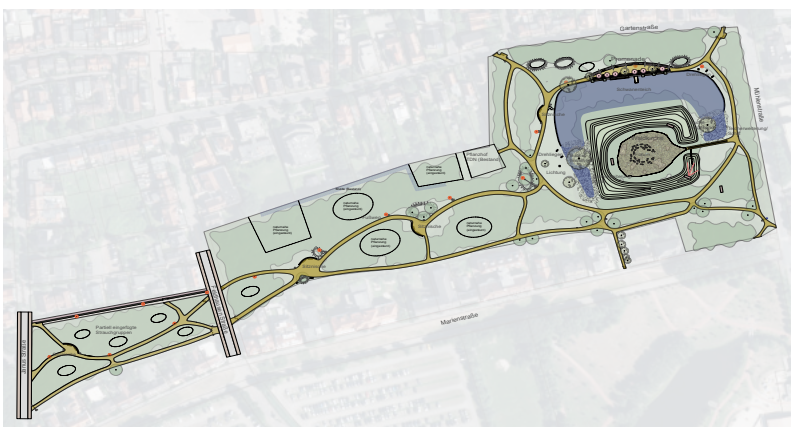
**Weitere Informationen:** [www.alainllmarie.com](http://www.alainllmarie.com)



Die Nordermeyer Promenade in einer durchaus eigenwilligen Komposition. Mehr davon gibt es im Conversationshaus. © Alain L. L. Marie

## ES GEHT WEITER IM „GRÜNEN QUARTIER MÜHLENALLEE“

### Baubeginn in der Napoleonschanze und am künftigen Generationenpark



Copyright @ Stadt Norderney

**Norderney** - Es geht voran. Mit Blick auf die Fördermaßnahme „Grünes Quartier Mühlenallee“ steht in den beiden Teilprojekten der Baubeginn kurzfristig bevor. Auf der einen Seite geht es um die „ökologische und denkmalgerechte Attraktivierung“ der Napoleonschanze, andererseits um die Einrichtung eines sogenannten Generationenparks (wir berichteten).

Die erweiterten Landschaftsbauarbeiten für beide Projekte haben Mitte Oktober begonnen. Sie sollen laut Stadtverwaltung voraussichtlich im Mai kommenden Jahres abgeschlossen sein. Die Arbeiten werden von der Firma Tell Bau GmbH durchgeführt und durch eine naturschutzfachliche Projektbegleitung durch das Büro Ecoplan verstärkt. Aufgrund der Bauarbeiten ist zeitweise mit Einschränkungen im Straßenverkehr sowie in der Nutzung verschiedener Bereiche der Napoleonschanze zu rechnen. „Es wird selbstverständlich von allen Beteiligten darauf geachtet, diese Einschränkungen so minimal wie möglich zu halten“, teilt die Stadtverwaltung mit.

zwei zusammengehörige Dinge	zuerst	Plakette aus Stoff	Wald-, Gartenfrucht	Gesamtheit der Staatsbürger	Kettgarn	mischen	dt. Supermodell (Auermann)	Ausruf des Archimedes	Faser der Kokosnuss	öffentl. Beweis d. Hochachtung	genau
↳	↻ 2		kurze Flöte aus Ton oder Porzellan				Grotte	↻ 8			↘
Teigware				regelmäßig	engl. Kneipen	ein-stellige Zahl		↻ 10	Mittagsruhe in südl. Ländern	leerer Zwischenraum	
Kfz.-Z.: Fürstentum			Halbwüste in Vorderindien	↻ 9		Fragewort	Heilige der kath. Kirche				
franz. Schriftsteller †		↻ 13		Kopfbedeckung	gelogen, nicht richtig			Angehöriger einer arkt. Völkergruppe			
Behälter für Garn, Nadel usw.						Hautpflege-mittel, Salbe	Mann aus fernen Ländern	Text-erklärer			
Stadt an der Weißen Elster			Additionszeichen		unbares Zahlungsmittel	↻ 7			dick-flüssig	12. Monat des jüdischen Kalenders	schmale Stelle, wenig Raum
tibet. Lastenträger			↻ 5		Schiff des Jason in der griech. Sage	lat.: König		Bewohner des alten Mexikos	↻ 3		
franz. Schauspielerin	sandalen- artiger Schuh		Ertrag, Gewinn	süd-amerik. Steppenbewohner				schrulliger Mensch	behaglich ausgestreckt ausruhen		
↳					Männername	heran- kommen	german. Volksver- samm- lung		ein wenig, ein bisschen		Ein- geborener Neusee- lands
haarlos		höfliche Anrede für Männer	Schutz- marke, Drucker- zeichen				↻ 11	Pasten- behältnis	Kopf- schutz (Mz.)		
↳			nordische Götter- botin	Tibet- gazelle		Kinder- sprache: Bett			frühere Münzein- heit in Indien	Musik: Halbton über h	schmale Straße
Abschnitt der Erd- geschichte	↻ 1					Ausruf ausge- lassener Freude		Wissen wie etw. gemacht wird			
bay.- österr.: Meer- retlich				lat. Grußwort			Anzahl der Kegel	↻ 4	Fluss zum Ouse		
Behelfs- stück					↻ 12	Abk.: Natur- schutz- gebiet		nicht son- derlich gut		↻ 6	

© RateFLUX 2023-574-043

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----



Foto: M. Dirks



## KUNST, PROVOKATION ODER GAR EINE GUTE TAT?

### Wrack-Sprüher erregt mit Brust-Performance die Gemüter bei Social-Media

**Norderney/mr** – War es einfach nur ein Witzbold oder handelt es sich hier um das Werk eines Hochbegabten, der einmal fernab der vertrauten Atelierarbeit zeigen wollte, dass er es auch draußen kann und - zumindest künstlerisch

- mit breiter Brust durchs Leben schreitet. Vielleicht liegt aber auch hier die Wahrheit irgendwo in der Mitte. Jedenfalls würden wir den Maler, der mit seinem Busen-Graffiti am Norderneyer Wrack in der vergangenen Woche auf der Insel für teils erregte Diskussionen sorgte, gern einmal kennenlernen. Vielleicht springt für ihn (oder war es etwa eine Sie?) eine Story heraus.

Zumindest aber ein Dank. Denn der Post über die (aus Norderneyer Sicht) fernöstliche Brust-Arbeit brachte unserem Facebook-Kanal (@norderneyer-zeitung) jede Menge Likes ein. Außerdem: Knapp 40.000 User(innen) nahmen das Werk zur Kenntnis.

Doch nun zu den wahren Gefühlen, die das Werk an der Ostspitze jüngst freilegte: Unsere Redaktion hatte bei Facebook zu den Bildern unseres Fotografen Noun Folgendes geschrieben: „Kunst am Wrack. Spraydose meets Schrott. Was will uns der Künstler damit sagen?“ Die Kommentierungen ließen nicht lange auf sich warten; einige hatten es erwartungsgemäß in sich, weshalb wir an dieser Stelle nicht alle veröffentlichen möchten. Hier eine kleine Auswahl der eher moderaten Beiträge:

Bastian Schiffner folgerte aus dem Motiv des Künstlers, „dass er seine Hormone nicht im Griff“ hat.

Ute Vo glaubt, dass er ein „Abstilltrauma verarbeiten“ müsse und Frank Gericks folgert auf die Frage, was der Künstler damit sagen wolle: „Vielleicht gar nichts!“

Kerstin Engelke-Fri schrieb unterdessen: „Ich weiß nicht, wie man bei sowas von Kunst sprechen kann.“



Sogar vom „Nippel-Wrack“ war die Rede, als die Botschaft vom neuen Graffiti auf der Insel die Runde machte. Foto: Noun

Das gleicht eher einer Sachbeschädigung.“ Und Verena Schmalिंग meint: „Geht gar nicht. Das sind dumme

Schmierfinken, keine Künstler.“

Ganz anders ist Mety Dirks drauf. Sie schrieb: „Mir gefällt’s...Kunst am Wrack...jedes Jahr ein neues Painting.“

Nicole Meyer entdeckte den fürsorglichen Impuls in der Künstler-Botschaft: „Brustkrebsvorsorge? Ist nicht jetzt Tag des Brustkrebs? Und will der Künstler damit vielleicht ein Zeichen setzen, dass Frauen sich regelmäßig zur Brustkrebsvorsorge bewegen lassen sollen?“ Auch Gerrit Akkermann wusste: „Der Oktober ist ‚Brustkrebs-Monat‘.“ Bestätigung dafür gab es von Antje Seidl: „Oktober ist der Brustkrebsmonat. Über die Umsetzung kann man streiten. Ich finde es gut.“

Ein anderer Leser fühlte sich offenbar genötigt, in die sprachlich derbere Kiste zu greifen und an den Titel eines Ballermann-Schlagers des Trash-Sängers Ikke Hüftgold zu erinnern, welcher seinerzeit frank und frei und vor allem äußerst despektierlich textete: „Dicke Titten, Kartoffelsalat.“

## WRACK-SPRÜHER



Auf die sachliche Ebene brachte die Angelegenheit dann wieder Sarah Rimert, die schrieb: „Gut, mir persönlich gefällt es nicht, aber es bleibt auf jeden Fall im Gedächtnis. Ich muss da eher drüber schmunzeln und egal, wer das war, immerhin musste das alles (Mal-Utensilien, Dosen, d. Red) mitgeschleppt werden, und der Weg hin und zurück ist ja auch ein Stück. Am besten gar nicht aufregen und keine Welle draus machen, es kann ja alles wieder übermalt werden.“

Torsten Barteldrees hebt die Angelegenheit derweil auf die psychologische Stufe: „Freud hätte seine Freude an so einem Patienten.“ Hier setzt auch Sonja Hofmann an. Sie meint: „Geschmacksache!“ Therapeuten seien ihres Wissens der Meinung, dass hier „zu kurze Stillzeiten!!!“ vorliegen könnten. Diese könnten „lebenslang gravierende Folgen haben“.

Vollkommen entspannt sieht indes Muhme Rumpumpel die Lage, der sich hier einfach nur „...am Busen der Natur“ sieht.“

In der Zusammenfassung liest sich die Meinung von Lxndr HlBlb recht interessant: „Mir als Erwachsener ist das Motiv egal, denke da eher, was wohl Kinder darüber denken, wenn sie es sehen. Mhhhh, obwohl wenn ich es länger betrachte? Die Farben, Formen und Motiv prägen sich ins Gehirn ein. Ich würde sagen, der Künstler hat sein Ziel erreicht. Ob im negativen oder im positiven Sinne. Man kann es ja wieder neu sprayen. Mir hat es vorher besser gefallen.“

**Also, lieber Busen/Wrack-Künstler. Bitte melden. Telefonnummer/Mail-Adresse findest du im Impressum.**

## JOHNNYS WOCHENBILANZ



### Freiheit fürs WLAN

Dass Deutschland seinen Ruf, ein modernes Land zu sein, längst abgeschüttelt hat, muss ich nicht lange erklären. Ohne jetzt darüber eine große Diskussion aufzumachen, reicht mir schon der Begriff „Digitalisierung“, um meinen Blutdruck in die Höhe zu treiben. Nehmen wir doch nur mal den Feldversuch des Landkreises Aurich, auf dem Festland ein Glasfasernetz zu installieren. So leer, wie die Versprechungen vor vier Jahren waren, so inhaltlos sind bis heute die Rohre, die zu den Häusern führen – wenn denn überhaupt schon welche verlegt sind. Konsequenzen? Fehlanzeige!

Aber egal. Was sollen wir uns hier auf der Insel mit den Glasfaser-Amateuren vom Festland rumschlagen. Hauptsache, bei uns läuft. Wie gut, dass Holgers NeyNet-Experten den Glasfaserbau fest im Griff und die Insel bis zur kommunikativen Bewusstlosigkeit verstript haben. Oder sagen wir mal so: Die wenigen „individuellen Problemchen“ lächeln wir locker weg, im Notfall können die Leute ja immer noch zu 1 & 1, O 2 oder sonstwem wechseln. Im Extremfall tuts beim Telefonieren auch ein markanter Ruf aus kräftiger Kehle; so groß ist die Insel ja nun auch wieder nicht. Außerdem gibt es ja noch die Frisia, die „Freies WLAN für alle“, verspricht. Zu meiner großen Überraschung habe ich gehört, dass dieses „InselWlan“ auch die eine oder andere Schwachstelle hat, was dazu führte, dass es von einigen Leuten nicht mehr als „InselWlan“ sondern als InselWahn bezeichnet wird.

Aber wir sollten nicht undankbar sein. Zur Kommunikation in Richtung Inselosten wäre immer noch das gute alte Rauchzeichen ein probates Mittel, während sich unzufriedene Kunden in der Innenstadt mit dem aus der Kindheit vertrauten Dosentelefon helfen könnten. Ich sage nur: „NeyDos“ für alle.

Auf wiederhören!  
Euer Johnny!



Mit einem Dach von Eberhardt  
sieht alles gleich besser aus:  
Heiratsanträge zum Beispiel...

Dächer für Menschen

 **EBERHARDT**  
DER DACHDECKER

Im Gewerbegebiet 31a 26548 Norderney  
04932 93 50 550 [www.dachdecker-eberhardt.com](http://www.dachdecker-eberhardt.com)

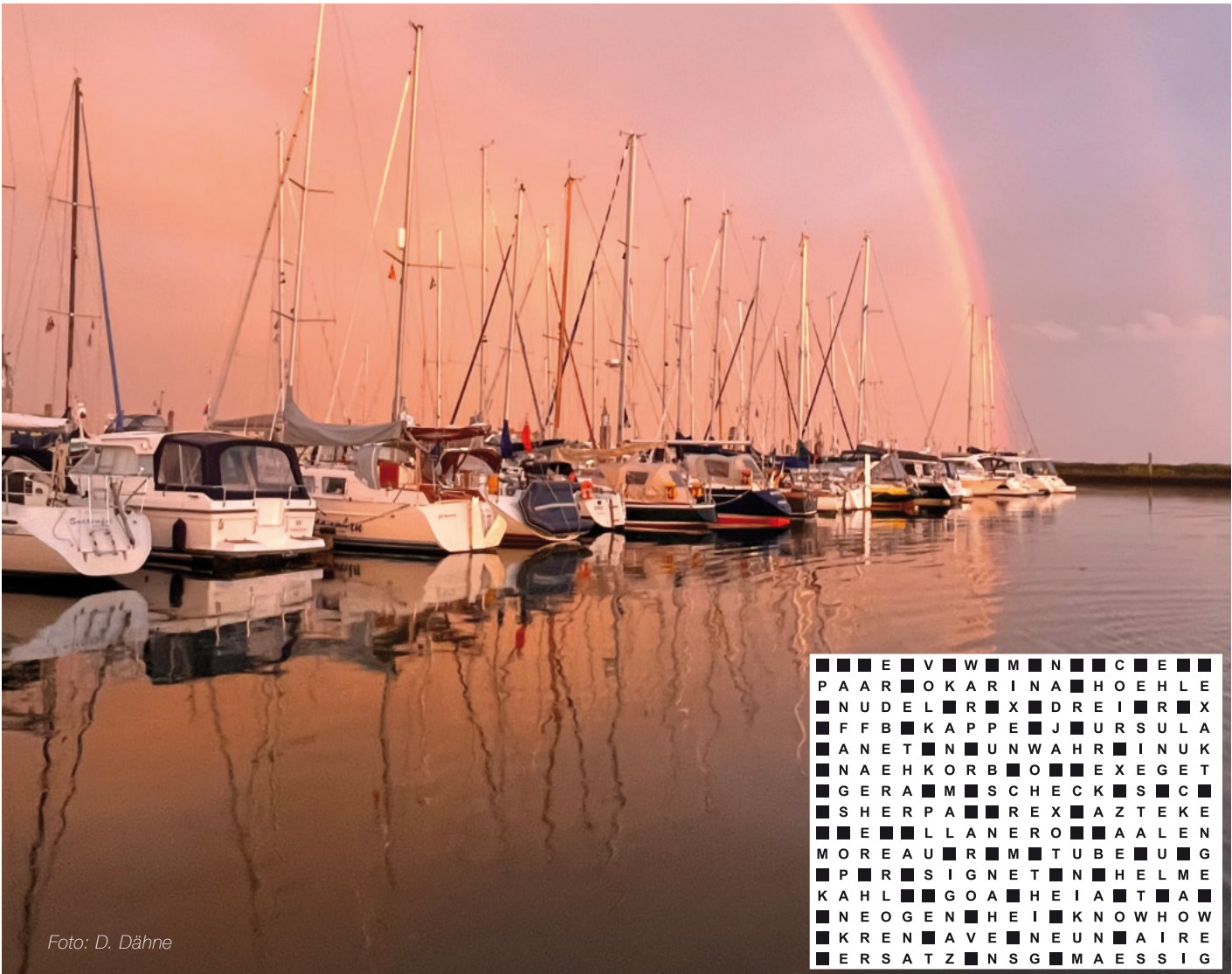


Foto: D. Dähne

■	■	E	■	V	■	W	■	M	■	N	■	C	■	E	■	■		
P	A	A	R	■	O	K	A	R	I	N	A	■	H	O	E	H	L	E
■	N	U	D	E	L	■	R	■	X	■	D	R	E	I	■	R	■	X
■	F	F	B	■	K	A	P	P	E	■	J	■	U	R	S	U	L	A
■	A	N	E	T	■	N	■	U	N	W	A	H	R	■	I	N	U	K
■	N	A	E	H	■	K	O	R	B	■	O	■	E	X	E	G	E	T
■	G	E	R	A	■	M	■	S	C	H	E	C	K	■	S	■	C	■
■	S	H	E	R	■	P	A	■	R	E	X	■	A	Z	■	T	E	K
■	■	E	■	L	L	A	N	E	R	O	■	A	A	L	E	N	■	■
M	O	R	E	A	U	■	R	■	M	■	T	U	B	E	■	U	■	G
■	P	■	R	■	S	I	G	N	E	T	■	N	■	H	E	L	M	E
K	A	H	L	■	G	O	A	■	H	E	I	A	■	T	■	A	■	■
■	N	E	O	G	E	N	■	H	E	I	■	K	N	O	W	H	O	W
■	K	R	E	N	■	A	V	E	■	N	E	U	N	■	A	I	R	E
■	E	R	S	A	T	Z	■	N	S	G	■	M	A	E	S	S	I	G

# ROSENBOOM

Haustechnik Norderney



Heizung



Sanitär



Klima



Tischlerei



Elektro



Kühlung



TV & iT



Rosenboom

Verwaltung: Lippestraße 24 · 26548 Norderney · Tel. 04932/877-0 · Fax 04932/877-77  
EP & Ausstellung: Jann-Berghaus-Straße 78 · 26548 Norderney · Tel. 04932/877-0  
info@rosenboom-norderney.de · www.rosenboom-norderney.de